



Wie funktioniert denn eigentlich eine Bank?

Ganz einfach: Sie macht aus deinem Geld Geld. Klingt zwar komisch, ist aber so.

Die meisten glauben ja, die Bank parkt für dich dein Geld hochsicher in einem grossen Tresor und zahlt dir einfach einen Zins dafür.

Abgesehen von den täglichen, unzähligen kleinen Ein- und Auszahlungen am Bancomat oder am Bankschalter und den Überweisungen per E-Banking zum Bezahlen von Rechnungen bleibt ein Grossteil des Geldes der Kunden die meiste Zeit auf der Bank. Und zwar auf einem Konto.

Das eröffnet der Bank natürlich spannende Möglichkeiten. Denn dieses Geld, das ihr im Grunde genommen ja gar nicht gehört, kann sie nun gegen Gebühren ausleihen. Sie tut das beispielsweise an Firmen, oder Familien, welche sich ein

Häus bauen oder eine Wohnung kaufen möchten. Das ist auch genau das Prinzip, nach dem eine Bank funktioniert. Sie verleiht bzw. investiert dein Geld weiter und verlangt dafür Zinsen. Nehmen wir als Beispiel mal 2% pro Jahr. Von diesen 2% beschliesst die Bank nun, dir 1% pro Jahr abzugeben, um für dich einen Anreiz zu schaffen, dein Geld bei ihr zu platzieren. Ziemlich clever, denn so gewinnen Beide.

Du hast einen Vorteil, denn du bekommst Zinsen für dein Geld bei der Bank, und der Kreditnehmer hat einen Vorteil, denn er hat dadurch die Möglichkeit an Geld für seine Firma oder sein Haus zu kommen.

Das heisst, die Bank nimmt von dir Geld, zahlt dir Zinsen und verleiht es gegen höhere Zinsen weiter.

Grafisch macht die Bank mit deinem Geld Folgendes:

